



ÖHV

ÖSTERREICHISCHER HAUSÄRZTEVERBAND
Freier Berufsverband für Allgemeinmedizin

Wem nützt das Hausarztsterben?

Zwei Diskussionsbeiträge zur Gesundheitsreform

▷ 18. Oktober 2011 ▷ 15. November 2011

Jeweils 19 Uhr, RadioKulturhaus-ORF KulturCafe
1040 Wien, Argentinierstraße 30a

ÖHV

www.hausärzteverband.at

Wem nützt das Hausarztsterben?

Zwei Diskussionsbeiträge des Österreichischen Hausärzteverbandes zur Gesundheitsreform

Der geplanten Gesundheitsreform steht eines entschieden im Weg: der Hausarzt. Denn anstatt Krankheiten zu verwalten hat er deren Heilung im Fokus und möchte trotz ELGA weiterhin nicht auf ein vertrauensvolles Arzt-Patienten-Verhältnis verzichten. Die Folge: Schon seit Jahren treibt die Gesundheitspolitik das Sterben des Berufes Arzt für Allgemeinmedizin voran.

Dies zeigt sich bereits in der Ausbildung: Österreich ist europaweit das einzige Land ohne eine universitär verankerte Allgemeinmedizin. Die aktuelle Ausbildungsform – die sogenannte Lehrpraxis – wurde unlängst mit einem beispiellosen Besoldungssystem belegt und damit quasi umgebracht. Den Jungmediziner ist damit die Chance genommen das Fach Allgemeinmedizin kennenzulernen. Das sinkende Interesse am Beruf des Allgemeinmediziners ist ein durchaus gewünschter „Erfolg der Gesundheitspolitik“.

Der Wegfall der Hausärzte wird zu einer gravierenden Schlechterstellung der Patienten führen. Besonders betroffen werden ältere, kranke und hilfsbedürftige Menschen sein und damit jener Teil der Bevölkerung, der einer Unterstützung am meisten bedarf.

An zwei Abenden wird mit namhaften Referenten über die aktuelle Situation der Allgemeinmedizin in Österreich diskutiert. Weiters werden die sozialen und ökonomischen Folgen, bedingt durch den drohenden Wegfall der Allgemeinmediziner, aufgezeigt.

Im Namen des Österreichischen Hausärzteverbandes lade ich Sie herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein.

Dr. Christian Euler
Präsident des ÖHV

▷ Dienstag, 18. Oktober 2011

Die verachtete Heilkunst

Referenten:

Univ. Prof. Dr. Frank Mader

Facharzt für Allgemeinmedizin in einer Gemeinschaftspraxis in Nittendorf/Bayern, Proktologe, Honorarprofessor für Allgemeinmedizin an der Technischen Universität München, Vorsitzender für sämtliche Fortbildungsfächer der Facharztprüfung der Bayerischen Landesärztekammer, Medizinjournalist

Dr. Michael Wendler

Allgemeinmediziner, Lehrpraxisleiter

Dr. Sabine Eder

Ärztin im letzten Jahr des KAGES-Turnus in der Steiermark

Moderation:

Dr. Christian Euler

Präsident des Österreichischen Hausärzteverbandes

▷ Dienstag, 15. November 2011

Der Hausarzt muss weg, koste es was es wolle ...

Referenten:

Prof. DI Ernst Gehmacher

Lektor an der TU Wien, langjähriger Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts IFES, wissenschaftlicher Leiter der Paul Lazarsfeldgesellschaft, Autor zahlreicher Publikationen

Dr. Ernest Pichlbauer

Gesundheitsökonom und Forscher für Gesundheitsversorgung

Dr. Dietmar Kleinbichler

Allgemeinmediziner

Moderation:

Dr. Wolfgang Geppert

Vizepräsident des Österreichischen Hausärzteverbandes

Jeweils 19 Uhr, RadioKulturhaus-ORF KulturCafe
1040 Wien, Argentinierstraße 30a

- ▷ Dienstag, 18. Oktober 2011, 19 Uhr, RadioKulturhaus Wien
ORF KulturCafe, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien

Die verachtete Heilkunst

Univ. Prof. Dr. Frank Mader

Facharzt für Allgemeinmedizin in einer Gemeinschaftspraxis in Nittendorf/Bayern, Proktologe, Honorarprofessor für Allgemeinmedizin an der Technischen Universität München, Vorsitzender für sämtliche Fortbildungsfächer der Facharztprüfung der Bayerischen Landesärztekammer, Medizinjournalist

Dr. Michael Wendler

Allgemeinmediziner, Lehrpraxisleiter

Dr. Sabine Eder

Ärztin im letzten Jahr des KAGES-Turnus in der Steiermark

Moderation:

Dr. Christian Euler

Präsident des Österreichischen Hausärzteverbandes

Eine endlos lange Liste an Studienrichtungen wird an Österreichs Universitäten angeboten. Von Ägyptologie über Pädagogik für modernen Tanz bis hin zur Telematik stehen zahlreiche Studien zur Wahl. Nur das Fach Allgemeinmedizin wird – im Unterschied zu allen anderen europäischen Ländern – bislang nicht an öffentlichen Universitäten unterrichtet.

Der einzige Weg, sich auf den Beruf des Hausarztes adäquat vorzubereiten, führt über die Lehrpraxis – eine Unterrichtsform, die im Setting des späteren Berufsfeldes auf die speziellen Methoden und Vorgangsweisen der Allgemeinmedizin vorbereitet. Doch auch diese steht durch das vor kurzem eingeführte außergewöhnliche Besoldungssystem kurz vor dem Aus. Somit gesellt sich zu der nicht vorhandenen öffentlichen universitären Ausbildung eine kaum leistbare praktische hinzu.

Die logische Konsequenz daraus ist ein Hausärztemangel in den nächsten Jahren. Dieser Missstand wird von den Gesundheitsreformern nicht nur hingenommen, sondern ist sogar erwünscht, damit das neue System ohne Widerstand funktioniert.

▷ Dienstag, 15. November 2011, 19 Uhr, RadioKulturhaus Wien
ORF KulturCafe, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien

Der Hausarzt muss weg, koste es was es wolle ...

Prof. DI Ernst Gehmacher

Lektor an der TU Wien, längjähriger Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts IFES, wissenschaftlicher Leiter der Paul Lazarsfeldgesellschaft, Autor zahlreicher Publikationen

Dr. Ernest Pichlbauer

Gesundheitsökonom und Forscher für Gesundheitsversorgung

Dr. Dietmar Kleinbichler

Allgemeinmediziner

Moderation:

Dr. Wolfgang Geppert

Vizepräsident des Österreichischen Hausärzteverbandes

Österreich ohne Hausärzte – ein Szenario, das schon in naher Zukunft Realität sein könnte. Die kontinuierliche Geringschätzung und Abwertung der Allgemeinmedizin seitens der Gesundheitsreformer führt Schritt für Schritt zum Aussterben der Hausärzte. Die Folgen, die der Wegfall der Allgemeinmedizin im Gesundheitssystem mit sich bringt, sind vielfältig.

Ohne Hausarzt wird der Patient zur Nummer. Ein vertrauensvolles Arzt-Patienten-Verhältnis – eine wissenschaftlich beweisbare nötige Voraussetzung für eine gute ärztliche Tätigkeit – wäre aus Zeit- und Kostengründen nicht mehr möglich. Die Reformbestrebungen gehen somit gerade an jenen Personen vorbei, die der Unterstützung am meisten bedürfen: alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen.

Neben dem Verlust an Sozialkapital führt der Wegfall der Hausärzte zu einer enormen Verteuerung des Gesundheitssystems und damit zu einer finanziellen Mehrbelastung für jeden einzelnen Bürger. Ist es doch gerade der Hausarzt, der durch seine qualitätsvolle Basisversorgung über kostspielige Untersuchungen und Therapien entscheidet.